

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 28

Illustration: "Säg d Woret bisch du würkli goge fische?"
Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

53 Prozent!

Weißt du wieviel Demokraten
Jüngst in unserm Vaterland
Ihre Bürgerpflichten taten?
Kaum die Hälfte! Allerhand!
Doch dem «schwächeren Geschlechte»
Kürzt man immer noch die Rechte;
Frauenstimmrecht, welch' ein Graus!
Nein. Die Frau gehört ins Haus!

Weißt du wieviel «Männer» wählen
In der Eidgenossenschaft?
Keiner möchte jemals fehlen
Bei der Fußballmeisterschaft!
Doch dem weiblichen Geschlechte
Stiehlt man wohlverdiente Rechte:
Frauenstimmrecht? Welch ein Graus.
Eine Frau gehört ins Haus!

Also fönt's aus ihrem Lager
Unentwegt und vehement,
Doch, ihr Urnengang, wie mager:
Fünfzig magere Prozent!
Dennoch kürzt man ihm die Rechte,
Unserm «schwächeren» Geschlechte
Frauenstimmrecht? Welch ein Graus.
Eine Frau gehört ins Haus!

(Nach der alten Melodie: Weißt du wieviel Sternlein stehen) VGLO

Tempora mutantur

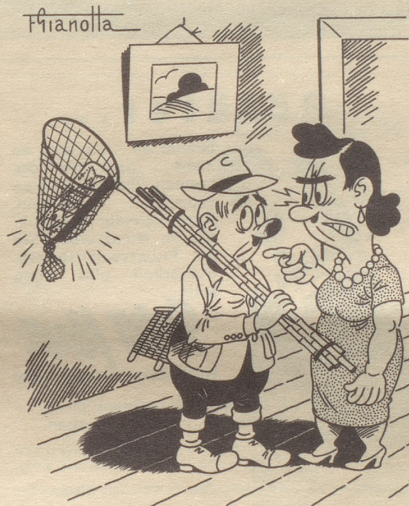
Liebes Bethli! Als ich vor drei Jahren meinen Heiri heiratete, ahnte ich nicht im geringsten, mit was für einem selbständigen Mann ich mich eingelassen hatte. Doch sollte ich dies schon nach der ersten Flitterwoche erfahren. Als fürsorgliches Hausmütterchen legte ich ihm am Sonntagmorgen fein säuberlich ein frisches Hemd, Slips und Socken auf die Kommode. Aber oha lätz, da war ich an den Falschen geraten. Er sei denn lange genug Junggeselle gewesen, um für sich selbst zu sorgen – überhaupt möchte er grad von Anfang gesagt haben, daß ich seine Sachen in Ruhe lassen solle. Und schwups flog alles in die Schublade zurück und heraus wurde ein anderes Hemd, anderer Slips, andere Socken genommen. Was blieb mir da anderes übrig, als mir diese wohlmeinenden Worte und Geste hinter die Ohren zu schreiben?

Was sagst Du nun aber zu folgender neuester Begebenheit, liebes Bethli? Kommt der Heiri vor einer Woche braungebrannt von einem Gebirgs-WK heim, beladen mit dem schweren Militärgepäck, das vorder-

hand einmal in seinem Arbeitszimmer verstaubt wurde. Aus wohlweislichen Gründen lief ich alles schön liegen und gestattete mir nur unter Gewissensbissen, die Uniform zu reinigen und in den Mottensack zu hängen. Nach vier Tagen nun kommt mein Mann plötzlich ins Zimmer gestürmt mit der nicht eben freundlichen Frage, wann ich eigentlich sein Militärzeug zu versorgen gedenke! Einen Moment lang starrte ich ihn entgeistert an, aber dann am nächsten Morgen schleppte ich stillschweigend den eisernen Offizierskoffer samt Rucksack mit Inhalt die Leiter hinauf auf den Estrich und konnte dabei nicht umhin, an ein lateinisches Sprichwort aus vergangenen Schultagen zu denken: «Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen» – in diesem Fall Zeiten durch Männer ersetzt.

Ob ich's wohl wagen darf, am nächsten Sonntag meinem Eheliebsten ein frisches Hemd vorzulegen?

Herzlichst Deine Trixi.



«Säg d Woret bisch du würkli goge fische?»

Unsere Kinder

Auf einem Sonntagsspaziergang wird eingekehrt. Am Tisch nebenan sitzen drei Italienisch sprechende Herren, die sich – wie es so Brauch ist – ziemlich laut unterhalten. Gilgia hörte eine Weile mit gekrauster Stirne zu, um sich dann, ebenso laut wie verächtlich zu äußern: «Du Papa, warum mahand die drei Mennar aso a Krach, wennis nidamol richtig reda khönnend?» WS

In der zweiten Klasse erklärt die Lehrerin die Dingwörter mit den Artikeln: der Keller, die Treppe, die Stube, die Küche, der Kasten; man kann auch zwei oder mehr Dingworte zusammensetzen, wie Kellertreppe, Küchenkasten ... Wer weiß noch andere? Bethli platzt heraus: Confitüre! ... Worauf alle lachen und Bethli das feuerrote Köpflein verbirgt. Großpapa

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido



Natürliche



**Gesichts-
Hand-
und
Fuß-
pflege**

Wenn Ihnen ein Just-Produkt mangelt, schreiben Sie bitte an
JUST WALZENHAUSEN APP.

Man sagt das Schmieren und
das Salben,
es helfe stets und allenthalben –
Doch sichrer noch schützt
TSCHAMBA-FII
vor Sonnenbrand und schmirt
doch nie!

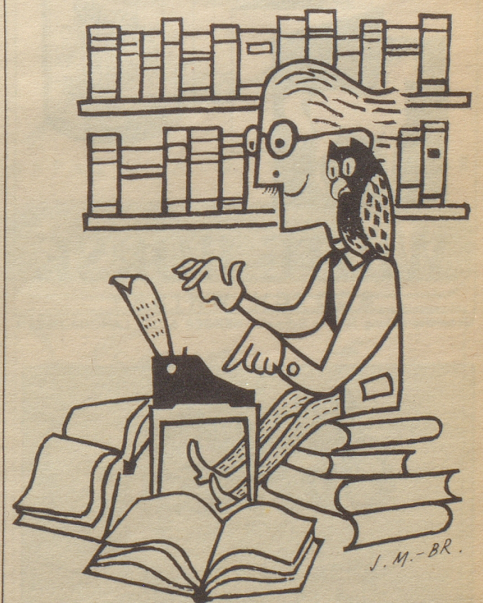
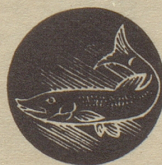


BIOKOSMA AG EBNAT-KAPPEL



Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnuég.
Morgentaler Kegelbahn. Tägl. Kurorchester
Neu renoviert! Ferien-Arrangements.
Telephon 87383 Besitzer: A. Knechtle



... er schreibt auf **HERMES**